

Normannen⁹, lassen aufmerken. Man sollte annehmen, daß damals in einer so gespannten Lage während eines Feldzugs an nichts weniger als an das Ausstellen von Urkunden gedacht wurde. Und der sonstige Inhalt, eine simple Schutzverleihung, wie sie das Kloster von dem gleichen Herrscher, in üblicher Weise verbunden mit der Immunität, bereits drei Jahre zuvor erhalten hatte, rechtfertigte die vom Aussteller wie vom Empfänger aufgewendete Mühe gewiß nicht. Auffällig ist weiter, daß die Urkunde, entgegen der sonstigen Praxis in unserem Kloster, allein von den Mönchen erwirkt wurde¹⁰. Abt Farabert ist nicht erwähnt, und man fragt sich, ob er, der wenige Monate später nach dem zweiten Normannenüberfall auf Prüm mit königlicher Erlaubnis von seinem Amt zurücktrat¹¹, schon im Oktober 891 reise- oder handlungsunfähig oder einfach nur amtsmüde war? Der eigentliche Zweck des Besuchs der Mönche im königlichen Lager könnte sehr wohl darin bestanden haben, über die Neubesetzung der Stelle nach einem Rücktritt Faraberts zu verhandeln.

Den Mönchen war also seit dem letzten Viertel des 9. Jahrhunderts ein größerer Einfluß auf die Wahl ihres Leiters zugestanden worden. Wie hatte es damit vorher in der Praxis ausgesehen? 762, als die zweite Gründungsurkunde ausgestellt wurde, war Abt Assuer bereits im Amt, der vermutlich dem Westen des Frankenreichs entstammte¹². Er war bis 804 für die Geschicke des Klosters verantwortlich. Über die Herkunft des 2. Abts Tancrad (804–829) ist nichts zu ermitteln; daß er aus

9) Ernst DÜMLER, Geschichte des ostfränkischen Reiches 3 (1888) S. 349 ff.

10) In DD Arn. 92 als: ... *religiosi Prumiensis coenobii fratres* ... bezeichnet. Immerhin hatte sich ein solcher Fall bereits Ende 816 ereignet (MrhUB I 51 = BM² 638). Vgl. dazu Josef SEMMLER, Prüm inmitten des Karolingerreiches, in: Der Prümer Landbote Nr. 54 (3/97) S. 8 f., der die ansprechende Vermutung geäußert hat, Abt Tancrad könnte zeitweilig in Ungnade gefallen sein, weil er sich gegen die Beschlüsse der Aachener Reformsynode des gleichen Jahres gesperrt habe.

11) Reginonis abbatis Prumiensis chronicon cum continuatione Treverensi. MGH SS rer. Germ. ed. Friedrich KURZE (1890) S. 138 f. Das genauere Datum geben die Annales Prumienses; siehe Lothar BOSCHEN, Die Annales Prumienses (1972) S. 82.

12) Der Abt verfügte oder glaubte, über ererbten Besitz im Anjou verfügen zu können (MrhUB I 34; DD Kar. I. 180). Die Identifikation mit Loiré und Chacé ist auch von Jean-Pierre BRUNTERC'H, Géographie historique et hagiographie: La vie de Saint-Mervé, Melanges de l'école française de Rome 95 (1983) S. 42 Anm. 165 bestätigt worden. Zur Sache vgl. Erich WISPLINGHOFF, Untersuchungen zur Gründungsgeschichte des Klosters Prüm, Jb. für westdeutsche LG 17 (1991) S. 24 f.